

Buchbesprechungen

RAMMELOO, J. (ed.) 1985 — Icones Mycologicae 75–92 und 93–110. Herausgegeben vom Jardin Botanique National de Belgique. Domaine de Bouchout, B-1860, Meise.

Das erste Konvolut (75–92) bringt detaillierte bildliche und textliche Darstellungen verschiedener Arten von *Galerina*, nämlich *Galerina laevis*, *Galerina hypnorum*, *Galerina calyptrata*, *Galerina allospora*, *Galerina pumila*, *Galerina autumnalis*, *Galerina vittaeformis* und *Galerina nana*. Es handelt sich hierbei um Arten, die in Europa als wenig bekannt und z. T. auch als kritisch gelten. Von daher gesehen ist diese Lieferung für den floristisch und systematisch arbeitenden Mykologen hochwillkommen.

Die Tafeln der anderen Lieferung (93–110) lassen sich systematisch und geographisch nicht unter einem einheitlichen Gesichtspunkt zusammenfassen. Einerseits werden aus Nordamerika stammende Pilzarten abgebildet und beschrieben: *Amanita flavo-rubens*, *Amanita virosa*, *Boletellus russelii*, *Boletus frostii*, *Boletus pallidus* und *Suillus pictus*. Andererseits finden sich aber auch Tafeln zu anderen Themen. In einer Nachtragstafel mit mikroskopischen Details zu *Russula queletii* wird der, für die Gattung zunächst unerwartete und angezweifelte Befund eines Vorkommens von Schnallen an den Hyphensepten verifiziert. Weitere Tafeln sind verschiedenen Agaricales aus Europa gewidmet, so *Leucocoprinus bresadolae*, *Agrocybe arvalis* (hier wie bei den folgenden Arten verschiedene Farbfotos zu jeweils einer ansprechenden Tafel angeordnet), *Flammulaster rhombosporus* und *Stropharia rugoso-annulata*. Weiterhin findet sich Bildmaterial zu mikroskopischen Merkmalen zu folgenden Myxomyceten: *Minakatella longifila*, *Trichia subfusca*, *Trichia mirabilis*, *Trichia erecta* und *Schenella simplex*. Es wäre wünschenswert, wenn das zweifelloso wertvolle Bildmaterial in den einzelnen Lieferungen strenger als in der letzten Lieferung jeweils unter einem thematischen Gesichtspunkt (systematisch und/oder geographisch) zusammengefaßt werden könnte.

A. B r e s i n s k y

BARNETT, J. A., PAYNE, R. W. & D. YARROW — Yeasts: Characteristics and Identification. Cambridge University Press, Cambridge, London, New York, New Rochelle, Melbourne Sydney, 1983. VIII + 811 Seiten, 476 Abbildungen, in englischer Sprache. Preis 90,— £.

Hefen im klassischen Sinne besiedeln nahezu alle Substrate und ökologischen Nischen. Laufend werden daher neue teleomorphe oder anamorphe Species gefunden und beschrieben oder Arten durch zusätzliche Kriterien neu interpretiert. Selbst für den Spezialisten ist es nicht einfach, auf dem neuesten Kenntnisstand zu bleiben, da sich diese Publikationen auf eine äußerst große Zahl von Zeitschriften mit den unterschiedlichsten Thematiken verteilen. Durch diese Gegebenheiten induziert, erscheinen in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen größere Werke, in denen die verstreuten Informationen zusammengefaßt werden. Zur Präsentation der Daten lassen sich je nach Zielgruppe unterschiedliche Darstellungsformen auswählen. Bei der Konzeption dieses Buches haben sich Dr. Barnett und Mitarbeiter an den Bedürfnissen derer orientiert, die in der täglichen Praxis mit der Identifizierung der Hefen beschäftigt sind. Die Ausrichtung auf diese Zielgruppe wird an der EDV-orientierten Aufmachung vieler Abschnitte deutlich.

Nach den einführenden Kapiteln über die hier verwendeten Standard Tests zur Identifizierung der Hefen, einer kurzen Zusammenstellung der Gattungsmerkmale und einer tabellarischen Gesamtübersicht der Charakterisierungsdaten, folgt die Beschreibung der einzelnen Arten. In diesem umfangreichen Kapitel des Buches sind die aufgenommenen 469 Arten alphabetisch nach Namen geordnet. Alle bekannten Daten einer Species sind im Durchschnitt auf einer Seite untergebracht. Nach den Synonymen und einer kurzen Beschreibung morphologischer Kriterien sind die Ergebnisse von nicht weniger als 83 physiologischen und biochemischen Tests angeführt. Auch die Stämme, an denen die Identifizierungsexperimente durchgeführt wurden, sind aufgelistet. Zu der Beschreibung einer jeden Art gehört auch eine lichtmikroskopische Abbildung der Species. Diese mit Zeiss-Nomarski Differential Interferenz Ausstattung aufgenommenen Bilder sind von hoher Qualität. Da alle Bilder bei gleichem Abbildungsmaßstab dargestellt sind, ergeben sie einen guten, ergänzenden Eindruck von der Zellmorphologie und bieten eine standardisierte Vergleichsbasis bei der Artbestimmung.

Das anschließende Kapitel enthält auf der Basis der verwendeten Identifizierungstests 18 verschiedene Bestimmungsschlüssel. Die Zusammenstellung der Schlüssel orientiert sich zum Teil an den Bedürfnissen der Anwender. So beinhalten z. B. zwei Schlüssel Arten von meist klinischer Relevanz, ein anderer Hefen, die überwiegend mit Speisen assoziiert sind. Obwohl, wie der folgende Abschnitt zeigt, die einzelnen Arten mit nur 6 Charakterisierungstest zu bestimmen sind, ist die eindeutige Identifizierung unbekannter Species wohl nur über eine vollständige biochemische Charakterisierung möglich.

Das vorliegende Buch erhebt nicht den Anspruch einer monographischen Bearbeitung der Hefen. Schwächen bei einigen taxonomischen Problemen sollen jedoch nicht ganz unerwähnt bleiben. So ist es zum Beispiel nicht besonders glücklich, wenn in einer Arbeit über die Identifizierung von Organismen Arten aufgenommen werden, deren Beschreibung erst „in preparation“ (in Vorbereitung) ist. Unter Berücksichtigung der auch im Titel zum Ausdruck gebrachten Zielsetzung, ist das Buch für alle, die mit der Identifizierung von Hefen beschäftigt sind, ein hilfreiches Arbeitsmittel und wird trotz seines hohen Preises seine Verbreitung finden.

G. D e m l

MORDUE, J. E. UND AINSWORTH, G. C. — Ustilaginales of the British Isles. Commonwealth Agricultural Bureaux, Commonwealth Mycological Institute, Mycological Papers No. 154, 1984. VII + 96 Seiten, 172 Abbildungen, in englischer Sprache. Preis 14.— £. (ISSN 0027-5522).

In den letzten drei Jahrzehnten sind viele Einzelarbeiten über Brandpilze erschienen. Dabei wurden nicht nur neue Arten und Gattungen beschrieben, sondern auch einige in Vergessenheit geratene Genera wieder eingeführt. Auch die Neufestsetzung der Regeln über den Beginn der Namengebung bei Pilzen im Internationalen Code für Botanische Nomenklatur hat Änderungen bei der Benennung von Brandpilzen nach sich gezogen. Es ist daher nicht überraschend, daß gerade jetzt zusammenfassende Arbeiten publiziert werden. Das vorliegende Buch ersetzt die 1950 erschienene und in der Zwischenzeit vergriffene Arbeit von Ainsworth, G. C. und Sampson, K. „The british Smut Fungi“.

In dem wohl zu kurz geratenen Einführungssteil über die Brandpilze werden allgemeine Merkmale und die taxonomische Stellung der Brandpilze abgehandelt. Dabei wird im ersten Abschnitt die Bildung der Ustilosporien, wie die Überdauerungsorgane der Brandpilze in der britischen Literatur heute bezeichnet werden, zu wenig detailliert dargestellt. Die „interkalare Herkunft aus dicht septierten Hyphen“ stellt in sehr vereinfachter Form nur die Situation bei den phragmobasidialen Brandpilzen dar. Schon Mitte des letzten Jahrhunderts haben die Brüder Tulasne gezeigt, daß die Überdauerungsorgane bei *Tilletia caries* am Ende dünner Seitenhyphen entstehen. Obwohl die Arbeit in der Literaturübersicht enthalten ist, wird der fundamentale Unterschied zwischen Vertretern phragmo- und holobasidialer Brandpilze nicht erwähnt.

In der Übersicht zur Stellung der Brandpilze im System der Pilze sind die meisten in der Literatur verfügbaren Ansichten enthalten, eine kritische Diskussion der Vorschläge fehlt jedoch. Überraschenderweise ist in diesem Abschnitt die von S c h r ö t e r vorgestellte und von P l o w r i g h t (1889) übernommene Unterteilung der Tilletiaceen in die Unterfamilien *Thecaphorei* und *Tilletiei* nicht zitiert.

Auf die Einleitung folgt ein Bestimmungsschlüssel zu den Familien der Brandpilze (Seite 5). Danach wird die Gattung *Thecaphora* auf Grund der Keimung der Teliosporen zu den Ustilaginaceen gestellt. Bei der Gattungsbeschreibung (Seite 34) wird jedoch angegeben, daß die Keimung dem *Tilletia*-Typ entspricht. Dem Schlüssel zur Bestimmung der Brandpilzgattungen schließen sich Schlüssel an, die die Identifizierung der Arten erlauben. Dabei werden jeweils die Arten einer Wirtspflanzenfamilie ausgliedert.

Im anschließenden Hauptteil sind die einzelnen Gattungen und Arten in alphabetischer Reihenfolge abgehandelt. Alle taxonomisch relevanten Daten sind angeführt. Die am Ende zusammengefaßten Abbildungen unterstützen die schriftlichen Ausführungen. Besonders wertvoll sind die Hinweise auf die nur selten zitierten und bei wenigen Brandpilzen bekannten Nebenfruchtformen. Auch die Angaben über die Zeit des Auftretens und die Verbreitung auf den Britischen Inseln ist für das Auffinden bestimmter Arten äußerst hilfreich.

Bei einer kritischen Durchsicht der einzelnen Gattungen bzw. Arten treten jedoch viele Ungereimtheiten auf. Sie im Detail zu behandeln, würde den Rahmen dieser Besprechung sprengen. Es muß daher genügen im folgenden kurz auf einige der wesentlichsten hinzuweisen. Die Gattung *Anthracoidea* ist in den letzten zwanzig Jahren ausführlich bearbeitet worden. Nie wurde dabei die *Ustilago (Cintractia) montagnei*-Gruppe in Verbindung mit *Anthracoidea* diskutiert (Seite 14). Wird *Sporisorium* nur deshalb nicht von *Sphacelotheca* abgegrenzt (Seite 32), weil nicht alle Arten bearbeitet sind? Die *Ustilago*-Arten der Polygonaceen und die Antherenbrände der Dipsacaceen sind nicht eindeutig voneinander abgegrenzt. Der Maisbeulenbrand kann nicht *Ustilago zeae* (Beckm.) Unger heißen, da Unger ausdrücklich auf *Caecoma zeae* Link verweist. Warum soll *Rhaphospora nymphaeae* kein Brandpilz sein (Seite 61)?

Trotz der in den allgemeinen Teilen für Spezialisten nicht zu übersehenden Ungenauigkeiten, stellt dieses Buch eine, für eine in nicht allzu ferner Zeit zu erwartende Flora der europäischen Brandpilze, wertvolle Datenbasis dar.

Literatur

PLOWRIGHT, C. B. (1889) — British *Uredineae* and *Ustilagineae*. 347 Seiten, London.

D e m l, G. und V a n k y, K.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [52_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Bresinsky Andreas, Deml Günther, Vanky K.

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 455-456](#)